

Delhi ein; ein unbedeutender Streit, der sich zwischen einigen Soldaten und dem Pöbel entspann, veranlaßte einen wüthenden Kampf in der Stadt, worauf am folgenden Tage Delhi der Plünderung Preis gegeben wurde, bei welchem an 120,000 Menschen umkamen. Damit noch nicht zufrieden, raubte Nadir den Schatz des Kaisers, alle seine Elephanten, seine Artillerie, erpreßte von den Großen unermessliche Summen, ließ sich mehrere der westlichen Provinzen abtreten und verließ Delhi nicht eher, bis er das Hochzeitfest seines Sohnes mit einer Tochter des Kaisers gefeiert. Nach der mäßigsten Schätzung kostete dieser Krieg das Reich vielleicht 2000 Mill. Thaler, die Verwüstung des Landes ungerechnet. Muhammed starb 1747. Unter seinen Nachfolgern sank das Reich immer tiefer; noch zweimal ward das unglückliche Delhi erobert und geplündert, einmal von den Afghanen und dann von den Mahratten, so daß selbst der kaiserliche Palast fast zerstört wurde. Die Kaiser ohne Macht mußten sich endlich den Engländern in die Arme werfen und leben bis jetzt mit einem leeren Titel von einer Pension, welche England zu ihrem Unterhalt ausgesetzt hat. Dies führt uns zu einem Ueberblick der europäischen Niederlassungen und ihrer Fortschritte in Hindustan.

Die Portugiesen waren die ersten Europäer, welche 1497 unter dem großen Vasco de Gama an der malabarischen Küste landeten und bald nachher den Besitz von Goa und anderen Plätzen an der Küste erhielten, von wo sie eine Zeit lang den Alleinhandel mit den indischen Producten führten. Als aber Portugal seit 1581 seine Selbstständigkeit verloren, ging nicht allein der Handel, sondern auch ein Theil ihrer Besitzungen an die Holländer über, welche seit 1640 sich in Dekan festsetzten und auch den wichtigsten Handelsplatz Negapatnam erwarben. Früher schon, 1620, hatten die Dänen die Stadt Trankebar erkaufte; doch haben sie weder diese Besitzung erweitert, noch sonst Einfluß auf die dortigen Angelegenheiten gehabt. Wichtiger drohte die Niederlassung der Franzosen zu Pondichery 1664 zu werden, und sie hofften allerdings eine Zeit lang, die Herrschaft in Indien zu erhalten; allein gar bald mußten Alle dem unendlichen Uebergewicht Englands weichen. Die Engländer hatten zwar schon seit dem Anfange des 17. Jahrh. angefangen, Handelsschiffe nach Indien zu senden, aber erst 1639 faßten sie festen Fuß daselbst, als ihnen die Stadt Madras von indischen Fürsten abgetreten wurde; doch bauten sie das Fort St. Georg erst 1643. Im Jahre 1664 traten ihnen die Portugiesen Bombay ab, und 1696 erkaufte sie den Bezirk in Bengalen, wo jetzt Calcutta liegt. Dies waren die geringen Keime, woraus sich in der Folge der ungeheure, in die vier Präsidentschaften Calcutta, Allahabad, Madras und Bombay getheilte Länderbesitz Englands entwickelte. Alle indischen Fürsten begünstigten anfänglich den Handel der Europäer, weil sie sich dadurch theils viel baares Geld, vorzüglich aber die ihnen so wichtigen Kriegsbedürfnisse, Pulver, Gewehre, Kanonen, verschaffen konnten. Indes waren die Fortschritte der Engländer nicht bedeutend; als aber der Handelsneid den Krieg zwischen ihnen und den Franzosen herbeigeführt und sie diese furchtbarsten Feinde gedemüthigt, begannen sie raschen Schrittes ihre Landbesitzungen durch Krieg und Verträge zu vergrößern. Am ersten und am leichtesten geschah dies von Calcutta aus in Bengalen und in Nord-Hindustan überhaupt. Indem sie